

Stadtratssitzung vom 26. März 2026

Fragestunde F 03/2026

Fragestunde betreffend Umsetzung des Postulates P 01/2025 Veloverkehr am Aarequai

Mark van Wijk (FDP) vom 24. März 2026; Beantwortung

Wortlaut der Fragestunde

In der Antwort zum titelrubrizierten Postulat wird von Massnahmen mit kurz-, mittel- und langfristiger Wirkung gesprochen. Dabei sei bereits im Idealfall ab 2026 mit ersten kleinen Massnahmen zu rechnen. Gleichzeitig wächst der Unmut der betroffenen Bevölkerung, da die Situation der gewünschten friedlichen Koexistenz zwischen Velofahrern und Fussgängern sich nicht verbessert, sondern sogar teilweise verschlechtert hat.

Eine versprochene Lösungsstrategie wurde bisher weder vorgestellt noch der Öffentlichkeit kommuniziert. Im Kontext dieser Situation stellen sich folgende Fragen:

1. Ist der Gemeinderat willens, kurzfristige Massnahmen nun rasch zu ergreifen?
2. Welches sind die möglichen kurzfristigen wirkungsvollen Massnahmen?
3. Ist der Gemeinderat in dieser Angelegenheit im Kontakt mit den verschiedenen betroffenen Anspruchsgruppen?
4. Ist der Gemeinderat auch der Meinung, dass eine deutlich höhere polizeiliche Präsenz (insbesondere auch im Bereich Schleuse) rasch zu einer Verbesserung der Situation führen könnte?
5. Gibt es Überlegungen für eine zeitliche Sperrung des Aarequais für Velofahrer (Wochenende)? Wenn nein, warum nicht?
6. Wann rechnet der Gemeinderat mit den Resultaten der Vorstudie, welche durch ein externes Planungsbüro erarbeitet wurde bzw. erarbeitet wird?

Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Ist der Gemeinderat willens, kurzfristige Massnahmen nun rasch zu ergreifen?

Ja, sofern sich aus der Vorstudie einfach umsetzbare Sofortmassnahmen ableiten lassen.

Eine Sofortmassnahme wurde mit der Anpassung der Signalisation per 1. Juli 2025 bereits ergriffen (vgl. Medienmitteilung vom 27.06.2025). Seither ist die Durchfahrt für schnelle E-Bikes und Mofas auf dem Aarequai untersagt. Auch das Fahren mit ausgeschaltetem Motor ist nicht mehr erlaubt.

Zu Frage 2: Welches sind die möglichen kurzfristigen wirkungsvollen Massnahmen?

Das werden die Ergebnisse der Vorstudie zeigen.

Zu Frage 3: Ist der Gemeinderat in dieser Angelegenheit im Kontakt mit den verschiedenen betroffenen Anspruchsgruppen?

Ja. Im Rahmen der Vorstudie werden die entsprechenden Anspruchsgruppen abgeholt.

Zu Frage 4: Ist der Gemeinderat auch der Meinung, dass eine deutlich höhere polizeiliche Präsenz (insbesondere auch im Bereich Schleuse) rasch zu einer Verbesserung der Situation führen könnte?

Ja. Jedoch ist eine deutlich höhere oder gar permanente polizeiliche Präsenz aus Gründen der Verhältnismässigkeit und angesichts der zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht realistisch oder es müssten Abstriche bei der präventiven Präsenz oder anderen Kontrolltätigkeiten wie z. B. Fahrverbotskontrollen gemacht werden.

Zu Frage 5: Gibt es Überlegungen für eine zeitliche Sperrung des Aarequais für Velofahrer (Wochenende)? Wenn nein, warum nicht?

Diese Überlegungen werden Gegenstand der Vorstudie sein, den Ergebnissen kann zum heutigen Zeitpunkt nicht vorgegriffen werden.

Zu Frage 6: Wann rechnet der Gemeinderat mit den Resultaten der Vorstudie, welche durch ein externes Planungsbüro erarbeitet wurde bzw. erarbeitet wird?

Die Vorstudie wird bis Ende 2026 abgeschlossen (vgl. Medienmitteilung vom 10.02.2026).

Thun, 25. März 2026

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyl Müller